



# Überarbeitung Lexikon der Berufsbildung

## Grundsatz

Das Lexikon ist das **Referenzwerk** der Begriffswelt der Berufsbildung in **drei Landessprachen**.

Es ist unentbehrlich für Berufsbildner/innen, **Fachleute der Berufsbildung**, Lernende, Berufsfachschulen und Berufsberatungsstellen.

In über **200 Stichwörtern** werden alle wichtigen Begriffe der Berufsbildung in kurzen und informativen Texten beschrieben, einschliesslich der Grundlagen des **Arbeitsverhältnisses**.

Im August 2005 erschien die vollständig überarbeitete Ausgabe. Als Grundlage diente das neue Berufsbildungsgesetz, das 2004 in Kraft getreten ist. Die mit dem neuen Gesetz eingeführte Terminologie wurde im Lexikon konsequent angewendet.

Über 150'000 Exemplare des **Taschenbuchs** sind inzwischen verkauft worden, die meisten zusammen mit dem Handbuch betriebliche Grundbildung'.

Das Lexikon steht in einer **Online-Version** zur Verfügung, die ständig aktualisiert wird. Zudem wird die Möglichkeit des **Sprachwechsels** zwischen Deutsch, Französisch und Italienisch geboten – das Lexikon dient damit auch als Übersetzungshilfe.

## Ziel der Neuauflage

**Form und Struktur des Lexikons** der Berufsbildung sollen im Wesentlichen gleich bleiben. Aufgenommen werden alle wichtigen Neuerungen. Das heisst, Stichworte werden wo nötig ergänzt, neue kommen hinzu, einige fallen weg, die Terminologie wird angepasst und rechtliche Neuerungen werden berücksichtigt.

## Autorinnen / Autor

Peter Knutti, SDBB (Leitung)

Barbara Studer (Redaktion)

## Qualitätsequipe

Daniel Duttweiler, BBT

Josette Fallet, SBBK (französische Version)

Christoph Marbach, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Stadt

Paolo Martini, Berufsbildungsamt des Kantons Tessin (italienische Version)

Susanna Oppliger, Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern

## Produktion

Anna Scheidiger, SDBB

## **Notwendige Aktualisierung**

Soll das Lexikon weiterhin Referenzwerk der Begriffswelt der Berufsbildung bleiben, müssen die Veränderungen in den rechtlichen, berufspraktischen und sprachlichen Bereichen in das Nachschlagewerk aufgenommen werden.

Sprachliche Anpassungen ergeben sich auch deshalb, weil die neue Terminologie der Berufsbildung den Anwenderinnen und Anwendern von aussen auferlegt wurde. Reformen, die nicht von innen herauswachsen, werden selten in allen Teilen umgesetzt. Das zeigt sich auch bei der Neuregelung der deutschen Rechtschreibung. Dort wird immer davon ausgegangen, dass die Sprachgemeinschaft gewisse Regeln nicht übernehmen wird. „Verweigerter“ Regeln werden mit der Zeit angepasst und in Neuauflagen des Dudens in der alten Schreibweise wieder aufgenommen, vielfach als Varianten. So darf die freundschaftliche Anrede in Briefen (du, dich, euer, usw.) wieder grossgeschrieben werden. In einer ersten Reform war nur die Kleinschreibung vorgesehen. Die Sprachgemeinschaft hat diese Neuerung aber nicht umgesetzt.

Dasselbe geschah und geschieht im Berufsbildungsbereich. Gewisse sprachliche Änderungen wurden schnell angenommen, andere nicht oder noch nicht, weitere nur vereinzelt, von gewissen Anwendenden.

Kn/27.11.08

## **Ausgewählte Probleme / Beispiele**

Vollständige **Schlagwortliste**

Unvollständige **Stichwortliste**

**Berufsbildungsamt** / Amt für Berufsbildung / Dienststelle..... / Abteilung ...

„Lehre“ und „Berufslehre“ dürfen nicht mehr verwendet werden und heissen neu „berufliche Grundbildung“. Ja, aber:

Lehrstelle: Lehrstellenmarkering, Lehrstellenwechsel, Lehrzeugnis

Lehrvertrag (Lehrvertragsparteien), Lehrdauer Lehrzeugnis

Ein anderes Problem

„Ausbildung“